

Allernädigt privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 79. Mittwoch, den 17. September 1828.

Scenen aus dem sächsischen Hochlande.

Vorwort.

Wir haben schon gesagt, wie die Geschichte des sächsischen Hochlandes von C. W. Hering, 3 Th. Leipz. d. J. A. Barth 1828, in Menge Beiträge zur Sittengeschichte des langen Zeitraums enthalte, den sie darstellt. Wir haben bei der Anzeige dieser Schrift unterm 13ten August auch einige kleine Belege davon mitgetheilt. Indessen der Raum war zu beschränkt und das Buch zu dick, um mehr als einen Worschmack davon zu geben. Da es nun gerade seines Umfangs wegen zu theuer ist, um in Jedermanns Hände zu kommen, und Züge aus Sachsens Geschichte jedem Sachsen, also wohl auch jedem Leipziger angenehm seyn werden: so gedenken wir eine kleine Reihe derselben nicht etwa heraus zu schreiben, sondern in der Kürze auszuziehn. Wir machen den Anfang mit der

1.

Eroberung von Freiberg 1296.

Der deutsche Kaiser Adolph belagerte es, und der Hunger zwang die tapfern Mannen Friedrichs mit der gebissenen Wange, an einen Vergleich zu denken. Friedrich mit der gebissenen Wange hielt sich im Schlosse zu Rochlitz auf, und hatte ihnen sagen lassen, daß er sie nicht befreien könne. So trafen sie mit dem Kaiser einen Vergleich auf freien eh-

renvollen Abzug. Der Kaiser schwor ihn diesen zu. Und als die tapfere Schaar auszog, ward sie plötzlich umringt. Sechzig Edle wurden herausgerissen und sofort enthauptet; die andern ins Gefängniß geworfen und nicht eher losgelassen, bis Friedrich für ihre Freiheit Rochlitz, Grimma und Leisnig hingab. So hielt damals ein deutscher Kaiser sein Wort!

2.

Die Hussitenkriege.

Furchtbar hausten in unserm Vaterlande die Hussiten. Im Juli 1429 wurden die Zschopauer und Zöblicher nach Böhmen durch den Kriegswald gesendet, ihnen zu begegnen, allein zu Tausenden fanden alle, die dahin gezogen waren, den Tod. Noch im 17ten Jahrhunderte fand man die Gebeine haufenweise aufgeschichtet. In Plauen (1430) wurden von den Hussiten 900 Menschen ermordet und 6 Ordensleute lebendig begraben. In einer Schlacht am 14ten August 1431 beim Schlosse Riesenberg verloren die besiegten Deutschen 11,000 Menschen. Der Cardinal Julian hatte ihnen Muth zugesprochen, aber ließ selbst auf der schnellen Flucht Messgewand, Kreuz, Rock und Hut fallen. Waren damals Perücken gewesen, so hätte er auch diese verloren.